

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Digitalisierung, in deren Folge Automation und Robotik, sind die herausfordernden Entwicklungen unserer Tage. Erst unlängst hat sich die Jahrestagung des BÖP mit der Digitalisierung auseinandergesetzt und die Frage gestellt, ob dies Fluch oder Segen sei. Es gab dabei eine sorgfältige, eher kritische Auseinandersetzung mit dem Thema. Es gibt erstaunliche Entwicklungen auf dem Gebiet der Therapie mit virtueller Realität, aber auch bedenkliche Folgen einer Abhängigkeit von ihr. Sie finden einen Kongressbericht in diesem Heft.

Die Redaktion versucht einen Spagat zwischen Vorteilen und Nachteilen, um es Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, zu erleichtern, sich selbst ein Bild von den Auswirkungen zu machen. Vermeiden können wir die Digitalisierung nicht, vielmehr sind wir zu einer aktiven und kritischen Auseinandersetzung aufgerufen.

Wir beginnen mit einem Überblicksartikel von Frau Professorin Bettina Kubicek, Graz, über Vertrauen in der Mensch-Roboter-Beziehung, ergänzt durch ein Interview mit Frau Professorin Martina Mara, Linz, über Roboterpsychologie. Vervollständigt werden diese Überlegungen durch einen Artikel von Michael Hofbaur und Lucas Paletta, welche die Beziehung von Mensch und Computer anvisieren und auch in diesem Zusammenhang das Thema Vertrauen ansprechen. Professor Peter G. Kirchschräger bringt nun eine ethische Betrachtung darüber, inwieweit die Digitalisierung die Würde und Rechte des Menschen tangiert.

Es folgt ein Artikel in englischer Sprache aus der Feder der Gastprofessorin aus Nevada, USA, Katherine Hertlein, über die Behandlung von Internet-Problemen in Theorie und Intervention bei der Paartherapie. Natalia Reich-Stiebert und Professor Stefan Stürmer stellen aktuelle Richtungen in der psychologischen Forschung zu technologisch gestütztem kollaborativen Lernen in der Hochschulbildung dar.

Diesem akademischen Block stehen Berichte zur Seite, die in die Details leuchten: Andrea Koschier untersucht die Auswirkungen digitaler Medien auf die Gehirnentwicklung und das Bindungsverhalten von Säuglingen und Kleinkindern. Mathias Kutschera, Sofya Davydova und Anna Iarotska stellen das Lerntool Robo Wunderkind vor, das beabsichtigt, Kompetenzen und Skills zu vermitteln, die in Zukunft zentral sein werden. Schließlich schreibt Netaya Lotze darüber, wie künstliche Intelligenzen unsere Art zu kommunizieren beeinflussen. Zu erwähnen ist noch ein Beitrag der Rubrik „Wir stellen vor“, in welchem über die Verwendung virtueller Realität zur Behandlung von Angstzuständen berichtet wird.

Als Gastbeitrag bringen wir ein Interview mit Lothar Duda zur Bedeutung der therapeutischen Identität in der Ausbildung und im Praxisalltag.

Wir hoffen, Ihnen mit der aktuellen Ausgabe wieder ein anregendes Heft vorgelegt zu haben und freuen uns über Ihre Meinungen und Anregungen via Mail an pioe@boep.or.at.

Herzlichst

Maria Keuschnigg

Wolf-Dietrich Zuzan